

Grand Island Anzeiger und Herald.

J. P. Windolph, Herausgeber. Henry Worn, Redakteur.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der „Anzeiger und Herald“ kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorauszahlung Vor- auszahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 21. Juli 1893.

Die Verhaftung von Fr. Schakmeister West bildete während der letzten Tage das Hauptthema der Unterhaltung für die Bewohner Grand Islands und die Frage, ob die Bürger wohl das Recht haben würden, würde in allen Tonarten diskutiert und von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Das gesammte Defizit soll sich auf \$17,000 belaufen und wird sich ziemlich egal auf Stadt- und Schulfond verteilen.

Die Unternehmer des gegen die republikanischen Staatsbeamten unternommenen Impeachment-Verfahrens haben wieder von sich hören lassen. Advokat Rumbert ist angewiesen worden, auf Grund vorgekommener Fehler bei den Verhandlungen dieses Falles vor dem Obergericht, von besagtem Gericht ein abermaliges Verhör der angeklagten Staatsdiener zu verlangen. Das Obergericht wird so bald als thunlich seinen Befehl abgeben, dem von vielen Seiten mit erklärlicher Spannung entgegen gesehen wird.

Die Anordnung des General-Postmeisters, hinfür nur eine einzige, statt der bisher vorhandenen drei Größen von Correspondenzkarten auszugeben — sagt die New Yorker Staatszeitung — ist durchaus vernünftig. Als der geniale Herr Wanamater für die Karte, die weniger zu schreiben haben, zwei Kartenforten von kleinerem, als dem üblichen Format einführt, muß ihm wohl das Beispiel des berühmten englischen Philosophen vorgeführt haben, der in seine Hausthüre zwei Löcher schneiden ließ: ein größeres für die alte Kabe und ein kleineres für ihre Jungen.

Eine wichtige Entscheidung wurde in Beatrice vor einigen Tagen vom District Richter Bush abgegeben. Der dem Gerichte vorliegende Fall war eine Appellation der „First Christian Church“ in Beatrice gegen den Beschluß des Stadtraths. Letzterer hatte in seiner Eigenschaft als Steuer-Ausgleichsbehörde verschiedene der Gemeindeforderungen, welche aber niemals zu Kirchenszwecken benutzt worden waren, besteuert und die Gemeinde appellirte. Richter Bush hat nun entschieden, daß der Stadtrath im Rechte war, Grundbesitz, der niemals für kirchliche Zwecke benutzt worden war, zu besteuern. Der Fall und die richterliche Entscheidung ist deshalb von weittragender Wichtigkeit, weil sie aller Wahrscheinlichkeit nach in ähnlichen Fällen als Präcedenzfall benutzt werden wird.

Das Aufräumen unter den Pensionären Daniel Sam's nimmt seinen guten Fortgang und wird dem Ende Millionen jährlich ersparen. Hauptächlich findet die Revision der Pensionisten-Listen bezüglich der unter'm Gesetz vom 27. Juni 1890 Pensionen bezehenden Soldaten statt. Nach einer neuen Verordnung des Pensionisten-Commissars Lodge soll bei Pensionen, welche sich auf Grund dieses Gesetzes um eine Pension bewerben, das Kriegsministerium um einen ausführlichen Bericht über die militärische Laufbahn des Applicanten ersucht werden. Bisher beschränkten sich die Erfindungen des Pensionarsamtes auf die Angabe der Ein- und Ausmusterung des Applicanten. Die Aenderung ist erfolgt, um genauer, als bisher ermitteln zu können, ob die Angaben des Applicanten bezüglich seiner Identität auf Wahrheit beruhen, und ob die Invalidität nicht etwa auf ausschweifenden Lebenswandel zurückzuführen ist, in welchem Falle das Gesetz die Pensionberechtigung ausschließt.

Widerruf des Sherman-Gesetzes bedeutet Einstellung der Silberankäufe. Im Uebrigen sollte das Gesetz bestehen bleiben, bis eine bessere Maßregel gefunden ist. Der völlige Widerruf würde das alte Vland-Gesetz wieder lebenskräftig machen und damit kämen wir vom Regen in die Traufe. (Milwaukee Herald) Wenn der deutsch-athenienische Kollege keinen anderen Grund für die Beibehaltung des Sherman-Gesetzes weiß, als die Furcht, daß durch dessen Widerruf das alte Vland-Gesetz wieder lebenskräftig gemacht würde, so können wir ihm mit dem Hinweis auf einen Passus in den „Revidirten Statuten“ vom 25. Februar 1871 beruhigen, der wörtlich lautet: „Wenn immer ein Gesetz widerrufen wird, durch welches ein früheres Gesetz widerrufen worden ist, so soll dadurch das frühere Gesetz nicht wieder lebenskräftig gemacht werden (shall not thereby be revived), außer es würde aus-

drücklich so vorgehen.“ — Der „Herald“ wird jetzt sicherlich nicht mehr antizipieren, sich fast der gesammten deutschen Presse des Landes in dem Verlangen nach unbedingtem Widerruf des Sherman-Gesetzes anzuschließen. — N. P. Staatsztg.

Der vergangene Dienstag war ein Unglückstag für Denver. Die finanzielle Lage dort und im ganzen Staate hatte noch nie ein so trostloses Aussehen, als jetzt. Drei der größten Banken und eine Anzahl kleinerer und größerer Geschäftshäuser fallirten. Die Banken sind die „National Bank of Commerce“, die „Union National Bank“ und die „Commercial National Bank.“ Die übrigen in der Stadt befindlichen Banken hatten einen wahren Sturm der Depositoren auszuhalten, konnten jedoch soweit Alle befriedigen. Unter den fallirten Geschäftshäusern ist die „McNamara Dry Goods Co.“ das bedeutendste, die Liabilitäten betragen \$260,000. Die übrigen sind: M. S. Noah, Wäbelhändler; Albert Nelson, Restaurateur; die John Monat Lumber Co.; Luther J. Rygant; die Coans-Littlefield Confectioner Co.; der Hub; Hyman Copen, Stiefel- und Schuhgeschäft; McWhorton & Driggs. Bei fast allen diesen Fallissements ist der Grund in dem Umstande zu suchen, daß die Geschäfte von ihren Ausständern nicht genug kollektiren konnten, um den plötzlich an sie gestellten Forderungen gerecht zu werden.

Nicht liebenswürdige Zustände herrschen, letzten Berichten nach, in D'Neill, Barrett Scott, Schakmeister von Holt County, hat sich dem Countytrath gegenüber auf den Kriegspfad gestellt und verweigert all und jede Auskunft über den Stand der Schakmeister's-Office. Im März 1892 wurde Scott, kraft eines vom Countytrath gefassten Beschlusses, wegen schlechter Verwaltung und Mißbrauch seines Amtes, des letzteren entsetzt. Scott appellirte von diesem Entschluß an das Obergericht und letzteres hat noch kein Urtheil gefällt. Scott thut seitdem ungefähr was ihm gefällt und gibt weder Auskunft über seine Geschäftsführung, noch darüber, wo sich die Countygelder befinden. Um der ganzen Angelegenheit die Krone aufzusetzen, fallirte vor einigen Tagen die Holt County Bank und es geht das Gerücht, daß ein großer Theil der County-Gelder mit genannter Bank verknüpft ist. Die Countyväter haben sich angesichts aller dieser Fatalitäten bewegt und geben, die Richter des Obergerichts um sofortiges Urtheil im Scott-Falle zu petitioniren. Scott kollektirt so schnell als möglich die fälligen Steuern, zahlt jedoch keinen Großen aus. Die Beamten einiger Schuldistrikte, welche von einigen Tagen in D'Neill waren, um Geld, welches ihren respektiven Distrikten vom Schakmeister zukommt, zu holen, hatten den Weg umsonst gemacht und mußten mit langen Geschickten, aber ohne Geld, abziehen. Wirklich und wahrhaftig, die amerikanische Freiheit geht über Alles!

Der vorige Sonntag war der letzte, an dem die Weltausstellung in Chicago dem Publikum geöffnet war. Der Tag war zum Gedächtnis des Helldenkens der bei dem Rühlsprecherbrand umgekommenen Feuerwehrleute bestimmt. Der Gesamtbesuch betrug 74,190. Von diesen waren 24,789 Besucher von Bussen, so daß die Zahl der bezahlenden Besucher 49,401 betrug. Die Einnahmen beliefen sich auf \$24,099.75. Der schlechte Sonntagsbesuch der Ausstellung trägt wohl hauptsächlich die Schuld daran, daß die Direktoren mit dem Sonntagsbesuch einverstanden sind. Die Arbeiter benutzen die Sonntagsausstellung nur spärlich, das liberale Element fahrt ebenfalls mit dem Sonntagsbesuch und die Mucker und Sonntagsheligen boykottieren die Fair. Da ist es denn natürlich, daß das Geschäft sich schlecht rentirt und daß Präsident Higginbotham, bisher ein großer Befürworter der Offenhaltung am Sonntage, und Advokat Walker, der so lange vor den Gerichten eifrig für die Offenhaltung am Sonntage gekämpft hat, sich mit der Schließung der Ausstellung an Sonntagen einverstanden erklären, indem Beide sagen, daß die Schließung ein Profit für die Unternehmung ist. Für das liberale Element natürlich ist die Sonntagsausstellung eine bedeutende Demütigung und es wäre im Interesse dieses Elementes zu wünschen, daß die Offenhaltung am Sonntage niemals erzwungen worden wäre. In finanzieller Beziehung hat die Sonntagsausstellung schon das Gute gehabt, daß die Mitglieder der Baptisten, Methodisten und Congregational Kirche den Beschluß gefaßt haben, von jetzt ab die Weltausstellung durch zahlreicheren Besuch nach Kräften zu unterstützen und Alles zu thun, was dem Gelingen des Unternehmens förderlich sein kann.

Bezüglich der von Colorado's Gouverneur Waite gehaltenen Brandreden, in denen er mit düren Worten Secession und den Bürgerkrieg predigt, schreibt der „World-Herald“ vom 19. d. Mts.: „Colorado ist ein herrlicher Staat und hat eine ganz prächtige Bevölkerung. Denver ist eine der anziehendsten Städte dieses Continents und eine Meile durch Colorado ist stets interessant und aufregend. Der Westen ist stolz auf Colorado, doch giebt er letzterem den Rath, folgende Dinge nicht zu vergessen:

1. Es wurde in 1876 in den Staatenbünden aufgenommen. Es ist deshalb noch ein wenig zu jung, um die Vereinigten Staaten von Amerika regieren zu können.

2. Es hat eine Bevölkerung von 412,198. Das ist in Wirklichkeit die Bevölkerung einer größeren Stadt. Für einen ganzen Staat ist dieselbe nicht ganz zahlreich genug, die Herzen des Volkes mit Schrecken zu erfüllen.

3. Es produziert für \$20,000,000 Silber. Ist diese Summe groß genug, um das Ueberdenkhaufenwerfen des ganzen Weltalls zu rechtfertigen? Wir glauben kaum. Colorado ist ein schöner Staat. Wir reifen mit Vergnügen durch seine majestätischen Canons. Seine Thäler, wenn sie vor uns wie ein herrlicher persischer Teppich ausgebreitet liegen, erfüllen das Herz mit Entzücken. Wir veruchen die Gastfreundschaft und Großmuth seiner Bevölkerung. Aber wir glauben nicht, daß Colorado das ganze große Land in Aufruhr zu versetzen vermag. Es sollte seine Würde bewahren. Es ist ein zu herrlicher Staat, um sich lächerlich zu machen. Augenblicklich, in Anbetracht des Umstandes, daß seine Bevölkerung 500,000 Seelen beträgt, macht er ziemlich viel Lärm.

Das ganze Land befindet sich nunmehr in einer heftigen Aufregung über die Silberfrage. Die Situation ist sehr ernst, speziell für die westlichen Staaten, es hängt von den Beschlüssen des Congresses im August ab, ob sie noch länger als prosperierende Staaten existiren werden, oder ob vielleicht schon in kurzer Zeit Alles die und verlassen ist. Denn es ist sicher anzunehmen, daß für den Fall der Demontirung des Silbers zwei Drittel der Einwohner Colorado's auswandern werden.“ — Denver Herald.

Daß in dem vom „Herald“ Gesagten Wahres liegt, geben wir zu, können aber nicht umhin, unsere früher ausgesprochene Meinung, daß die Aufhebung des Sherman-Gesetzes zum Wohl des Landes notwendig ist, beizubehalten. Die Silberstaaten, und vor allen anderen Colorado, werden selbstverständlich dadurch hart betroffen und haben dafür die Sympathie des ganzen Landes; daß aber des Wohles von einer halben Million Bürger wegen, 50 Millionen anderer Bürger empfindlichen Schaden leiden sollen, widerspricht der gefunden Vernunft und schlägt allen Grundgesetzen der Gerechtigkeit in's Gesicht. Es ist ein echt demokratischer Grundfah, die Gesetze so einzurichten, daß dadurch der größtmögliche Nutzen für die größte Anzahl der Bürger geschaffen werden soll. Es gibt keine Regierungsmäßregel, die nicht einen Theil benachtheiligt, während die Waffen beordert werden. Wir sind alle Bürger eines Landes, ob wir in Nebraska, New York oder Colorado wohnen und Jeder sollte patriotisch genug denken, um sein persönliches Interesse dem Gemeinwohl unterzuordnen. Nur dadurch sind die Ver. Staaten eine große Nation geworden, nur durch Befolgung dieses Grundfahes können sie es bleiben. Die Interessen der einzelnen Staaten sind zu verschieden, als daß durch einen Gleichheits der Centralregierung alle gleichmäßig bevotheiligt werden könnten; wer aber das Interesse eines Staates dem Allgemeinwohl vorzieht, predigt einfach Secession. Durch Aufhebung der Slaverie wurden die Südstaaten härter betroffen, als Colorado es durch Aufhebung des Sherman-Gesetzes jemals werden kann. Sie huldigten damals demselben Grundfah, den Gouverneur Waite öffentlich ausgesprochen hat; sie wollten sich ihr Recht mit den Waffen in der Hand erkämpfen, gelangten damit an die äußerste Grenze des Ruins und ihre Bürger hießen Rebellen. Will Colorado sich den zweifelhaften Ruhm erwerben, eine zweite Rebellion in Scene zu setzen? Wir glauben nicht. Wir sind der Ansicht, daß die Bürger Colorado's jetzt ebenso loyal denken, als während des Secessionskrieges, wo sie mit Gut und Blut für Erhaltung der Union eintraten, oder irtren wir uns? Und sollte es wirklich einen Unterschied machen, „whose ox has been gored?“

Ein Wort bedrückt es — Vollkommenheit. Wir meinen De Witt's Witch Hazel Salbe, sie heilt widerpenige Geschwüre, Brandwunden, Hautkrankheiten und ist ein bekanntes Mittel gegen Hämorrhoiden. A. W. Buchheit.

Wir publiciren heute eine Correspondenz unseres Schupler Freundes „Peter in der Luft“, die unseren Lesern gewiß reiche Unterhaltung gewähren wird. „Peter“ scheint eine gute Dofstrockenen Humors, besitzet es sich jedoch zur Aufgabe gemacht zu haben, nur zu tadeln und Nichts zu loben. Dies kommt uns ein wenig pessimistisch vor und wir möchten unserem geschätzten Correspondenten den Rath geben, auch einmal dem in seiner Heimath befindlichen Guten ein Plätzchen in seinen Berichten anzuweisen. Wir kennen Schupler schon seit langen Jahren und sind stets gern dort gewesen. Es hat eine gemüthliche Bevölkerung und thut sein Möglichstes, mit den anderen Städten im Staate gleichen Schritt zu halten. Daß nicht immer jede neue Einrichtung gleich vortrefflich ist, ist selbstverständlich und findet sich aller Orten, darum soll man aber nicht Alles gleich verdammten und mit spöttischem Lächeln und mitleidigem Achselzucken betrachten. Nachsicht mit den Schwächen Anderer ist eine der schönsten Eigenschaften des Menschen und Freund „Peter“ sollte sich diese Eigenschaft, wenn auch nur in kleinem Maße, aneignen.

Im Polizei-Gericht. Am 15. d. M. wurden 21 Damen der Demis-Monde vor den Rabi geladen und mußten ihre monatliche Strafe im Betrage von \$11.80, respektive \$21.80 bezahlen.

John Larsen wurde wegen Trunkenheit um \$1 und Kosten gestraft.

J. B. Skinner, ein Mitglied des edlen Ordens der Bagabunden, wurde auf 3 Tage eingesperrt.

Robert Koska hatte zu viel getrunken und da sein Nauch bedeutende Dimensionen angenommen hatte, wurde er für fünf Tage eingesperrt.

John R. Smith wurde wegen Diebstahls zur Zahlung von \$5 und der Kosten verurtheilt.

Chas. Brown, der ebenfalls gestohlen hatte, wurde für 20 Tage nach dem County Gefängniß geschickt.

Heute Morgen wurden Ed Smith, Jim Boyd, Rich. Williams und ein Farbiger als Bagabunden dem Richter vorgeführt und von Letzterem aus der Stadt gewiesen.

John Blue und Julius Oriol hatten im Complot einen C. Wager gehörigen Anzug gestohlen und wurde letzterer zu 30 Tagen Gefängniß verurtheilt und Oriol dem Districtgericht überwiesen.

Serie 8 der Equitable Building and Loan Association ist jetzt eröffnet. Zahlungen begannen am 1. Juli 1893.

Kommt und besorgt Euch eine billige Anleihe oder eine hübsche Zinszahlung an Euren Erbsparnissen. C. W. Bringer, 43-3ml. Secr.

Zu unserem Bedauern erfahren wir, daß Hr. Wenzel Hoffmann vor einiger Zeit in Dakota in Folge der Schwindsucht verstorben ist. Hr. Hoffmann wohnte in früheren Jahren längere Zeit in Grand Island und erwarb sich hier in Folge seines ehrenhaften und liebenswürdigen Benehmens zahlreiche Freunde. Schon seit längerer Zeit fränklich, war er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Dakota gereist, wo ihn der Tod ereilte. Er hinterläßt eine Gattin und mehrere Kinder, welche seinen unzeitigen Tod betrauern.

Kleine vegetabilische Gesundheitsrezepte: De Witt's Little Early Risers beilen penigartige Anordnungen und reguliren den Magen und Eingeweide, was Kopfschmerz und Schwindel verbannt. A. W. Buchheit.

Eine Zeitung aus Missouri schreibt, daß sie einen Abonnenten hat, der sich öfters einen tüchtigen Nauch antrinkt und dann bei jeder solchen Gelegenheit darauf besteht, die Zeitung zu bezahlen. Er hat dieselbe bereits bis 1926 bezahlt. Wenn der dortige Redakteur ausfindet, welche Art Schnaps der Mann trinkt und uns einige Gallonen davon zusendet, wollen wir ihn gut dafür bezahlen. Wir haben nämlich mehrere Hundert Abonnenten, welchen wir das Getränk empfehlen möchten, wenn es auch nur den Erfolg hätte, daß sie nur einmal im Jahre bezahlen.

Der Tagung der St. Joseph & Grand Island Bahn, mit Anichluß in Grand Island an den „Overland Rider“ der Union Pacific, macht die beste Zeit nach Denver, Cheyenne, Tabor, San Francisco, Portland und allen anderen westlichen Punkten.

Vor einigen Tagen machten sich etwa 30 junge Leute auf den Weg nach Hrn. Theo. Scherberg's Farm in Merrick County und verübten, dort angekommen, eine Katzenmüßel, die im wahren Sinne des Wortes „Stein“ erweiden, Menschen rasend machen konnte.“ Die Müßelanten waren nämlich der Meinung, daß bei Hrn. Scherberg eine schon seit längerer Zeit besprochene Hochzeitfeier abgehalten wurde. Wie groß war aber das Entsetzen, als sie erfuhr, daß Niemand von einer Hochzeit etwas wisse und die Katzenmüßel ohne Zweck geliefert worden war. Den Hausherrn dauerten die „Meingefallen“ und um sie in Etwas zu trösten, stärkte er die verzagten Besucher mit Speis' und Trank, wonach sie vergnügt den Heimweg antraten.

Ein Wort bedrückt es — Vollkommenheit. Wir meinen De Witt's Witch Hazel Salbe, sie heilt widerpenige Geschwüre, Brandwunden, Hautkrankheiten und ist ein bekanntes Mittel gegen Hämorrhoiden. A. W. Buchheit.

Wir publiciren heute eine Correspondenz unseres Schupler Freundes „Peter in der Luft“, die unseren Lesern gewiß reiche Unterhaltung gewähren wird. „Peter“ scheint eine gute Dofstrockenen Humors, besitzet es sich jedoch zur Aufgabe gemacht zu haben, nur zu tadeln und Nichts zu loben. Dies kommt uns ein wenig pessimistisch vor und wir möchten unserem geschätzten Correspondenten den Rath geben, auch einmal dem in seiner Heimath befindlichen Guten ein Plätzchen in seinen Berichten anzuweisen. Wir kennen Schupler schon seit langen Jahren und sind stets gern dort gewesen. Es hat eine gemüthliche Bevölkerung und thut sein Möglichstes, mit den anderen Städten im Staate gleichen Schritt zu halten. Daß nicht immer jede neue Einrichtung gleich vortrefflich ist, ist selbstverständlich und findet sich aller Orten, darum soll man aber nicht Alles gleich verdammten und mit spöttischem Lächeln und mitleidigem Achselzucken betrachten. Nachsicht mit den Schwächen Anderer ist eine der schönsten Eigenschaften des Menschen und Freund „Peter“ sollte sich diese Eigenschaft, wenn auch nur in kleinem Maße, aneignen.

Im Polizei-Gericht. Am 15. d. M. wurden 21 Damen der Demis-Monde vor den Rabi geladen und mußten ihre monatliche Strafe im Betrage von \$11.80, respektive \$21.80 bezahlen.

John Larsen wurde wegen Trunkenheit um \$1 und Kosten gestraft.

J. B. Skinner, ein Mitglied des edlen Ordens der Bagabunden, wurde auf 3 Tage eingesperrt.

Robert Koska hatte zu viel getrunken und da sein Nauch bedeutende Dimensionen angenommen hatte, wurde er für fünf Tage eingesperrt.

John R. Smith wurde wegen Diebstahls zur Zahlung von \$5 und der Kosten verurtheilt.

Chas. Brown, der ebenfalls gestohlen hatte, wurde für 20 Tage nach dem County Gefängniß geschickt.

Heute Morgen wurden Ed Smith, Jim Boyd, Rich. Williams und ein Farbiger als Bagabunden dem Richter vorgeführt und von Letzterem aus der Stadt gewiesen.

John Blue und Julius Oriol hatten im Complot einen C. Wager gehörigen Anzug gestohlen und wurde letzterer zu 30 Tagen Gefängniß verurtheilt und Oriol dem Districtgericht überwiesen.

Serie 8 der Equitable Building and Loan Association ist jetzt eröffnet. Zahlungen begannen am 1. Juli 1893.

Kommt und besorgt Euch eine billige Anleihe oder eine hübsche Zinszahlung an Euren Erbsparnissen. C. W. Bringer, 43-3ml. Secr.

Hr. Gerspacher, einer der in Joley's Saloon Angeheften, stand gestern Abend mit Bekannten vor seinem Geschäftslotale und machte die „Charlie, mache die Keely-Kur durch und bewerbe Dich dann um einen Platz bei der Grand Island Polizei,“ als er plötzlich eine Hand auf seiner Schulter fühlte und ihm die ominösen Worte: „Sie sind verhaftet!“ in die Ohren tönten. Erstaunt blickte Hr. Gerspacher sich um und fand sich vis-a-vis dem Polizisten Joe Smith. Anfangs an einen Scherz glaubend, wollte Hr. G. in seinem Saloon treten, fand jedoch zu seinem Erstaunen, daß Polizist Smith im Ernste sei. Weshalb er eigentlich verhaftet wurde, ist ihm nicht recht klar und wird sich dies erst in dem am morgen angefügten Verhör ausweisen. Ein Hoch der amerikanischen Freiheit!

In der letzten Countytraths-Versammlung wurden die folgenden Rechnungen erlaubt:

Generalfond. D. M. Alter, ... Tag u. Meilengeld \$ 12 70

Generalfond. D. M. Alter, ... Tag u. Meilengeld \$ 12 70

Generalfond. D. M. Alter, ... Tag u. Meilengeld \$ 12 70

Lobenswerth. Wir theilen dem Publikum ergebenst mit, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery, Dr. King's Lebensspeisen und Buden's Arnica Salbe und Electric Bitters verkauft haben. Keine anderen Medikamente haben so reichenden Abgang gefunden und so vollständige Zufriedenheit gegeben, als diese. Wir zögen keinen Augenblick, diese Waaren zu garantiren; falls sie nicht zufriedenstellende Resultate ergeben, zahlen wir den Kaufpreis zurück. Diese Medikamente empfehlen sich durch ihren eigenen Werth. Henry D. Wooden, Apotheker.

Sind irgend welche der neuerdings erfindenen Waschmirturen so gut, als die altgewohnte Seife? Dobbin's elektrische Seife ist seit 1869 tagtäglich verkauft worden und heute so vorzüglich als damals. Sie erfährt keine Aenderung und ist stets die beste. Hält Eure Wäsche so lange als früher? Falls sie es nicht thut, so beweist dies, daß Ihr Dobbin's elektrische Seife nicht benötigt. Das sieht fest. Und wenn dies der Fall ist, thätet Ihr dann nicht besser, sie wieder zu brauchen und Wäsche zu sparen? Ihr habt darüber zu entscheiden. Nachdem sie von einer ganzen Generation von Frauen gebraucht und gelobt worden ist, könnt Ihr sicher sein, daß sie kein neu aufgedachter Humbug, den zu versuchen gefährlich wäre, ist. Eben- so wenig ist sie

Eine Nachahmung. Sie beweist ihren Werth und ist unübertrefflich in Bezug auf Qualität, Reinheit und Sparlichkeit. Seid sicher, daß Ihr die echte Dobbin's elektrische Seife erhaltet. Unser Name ist auf jedem Umhlag. Euer Grocer hat sie.

Dobbin's Seifenfabrik Co., Radolfger von J. L. Craig & Co., Philadelphia, Pa.

Halber Preis nach dem Hot Springs Co. Dakota.

Vom 15. Juli bis zum 15. August wird die Burlington Linie Willette für Hin und Zurück für halben Preis verkauft.

Dies giebt Euch die Möglichkeit, den größten Gesundbrunnen und zugleich den besten Erholungsplatz im Westen zu sehr mäßigen Bahn-Fahrtpreisen besuchen zu können.

Frage Euren Lokalagenten um weitere Auskunft.

Außerordentlich billig. Voll 124 Ader, 3 Meilen von der Stadt. Gebälklichkeit und Verbesserungen kosten \$900. Muß verkauft werden. Macht mir eine Offerte. juw-77 A. H. Wilhelm.

Schmiede-Werkstätte zu verkaufen oder zu vermieten in CRAIG, NEB. Man adressire: Mad's Hansen, juw-77 Craig, Neb.

Deutsche Farmer gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties. Diese Gesellschaft besteht seit einem Jahre und hat schon bedeutende Fortschritte gemacht. Sie zählt bereits sechzig Mitglieder und hat schon an \$85,000 werth an Eigenthum versichert. Für nähere Auskunft wendet Euch an den Sekretär der Gesellschaft, den Herrn HENRY GIESE, Box 110 Grand Island, Neb. Markt-Bericht. Grand Island. Weizen, per Bu. \$0.10—\$0.45

Außerordentlich billig. Voll 124 Ader, 3 Meilen von der Stadt. Gebälklichkeit und Verbesserungen kosten \$900. Muß verkauft werden. Macht mir eine Offerte. juw-77 A. H. Wilhelm.

Schmiede-Werkstätte zu verkaufen oder zu vermieten in CRAIG, NEB. Man adressire: Mad's Hansen, juw-77 Craig, Neb.

Deutsche Farmer gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties. Diese Gesellschaft besteht seit einem Jahre und hat schon bedeutende Fortschritte gemacht. Sie zählt bereits sechzig Mitglieder und hat schon an \$85,000 werth an Eigenthum versichert. Für nähere Auskunft wendet Euch an den Sekretär der Gesellschaft, den Herrn HENRY GIESE, Box 110 Grand Island, Neb.

Markt-Bericht. Grand Island. Weizen, per Bu. \$0.10—\$0.45

Chicago. Weizen, per Bu. \$0.10—\$0.45

Süd-Omaha. Weizen, per Bu. \$0.10—\$0.45

Die Zahl 13. Ueber den Ursprung des Aberglaubens, der sich an die Zahl 13 knüpft, schreibt man der „Frank. Ztg.“: Jesus und seine Jünger, zusammen 13 Personen, saßen zu Jerusalem zu Tisch und verzehrten das Nierlamm. In der Nacht hierauf wurde Jesus gefangen genommen und hierauf an's Kreuz geschlagen. Der Vorgang mag im Laufe der Zeit dem verflochtenen 17 Jahrhunderte Gegenstand mancher Erörterungen geworden sein, welche sich nicht gerade auf das religiöse Gebiet beschränkt haben. Die Zahl 13 der Tischgenossen war um die Wende des Jahrhunderts Gegenstand der Beadung am englischen Königshofe insofern, als man vermied, bei irgend einem Mahle zu 13 beizusammen zu Tisch zu sitzen. Nach der napoleonischen Zeit fand das englische Königshaus Vertretung in Westdeutschland durch zwei seiner Damen, die Königin von Württemberg und die Landgräfin von Hessen-Domburg, sowie durch den Bizeleig von Hannover, Herzog von Cambridge und dessen Gemahlin. Besonders diese Damen hielten strenge an der Regel, keine 13 Personen zu Tisch zu haben.

Die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Domburg liebte es, nach dem Tode ihres Gemahls, des Landgrafen Friedrich Josef (gestorben 1829), die Winterzeit in Frankfurt a. M. zu wohnen, wo sie auch 1840 starb, und auch dort liebte sie es, Gäste in kleinerer Anzahl zu bewirtheln. Ihre strenge Vermeidung der Zahl 13 fiel gar Manchem auf, welche die Ursache nicht wußten, warum diese Zahl gemieden wurde. Und so verbreitete sich weiter und weiter eine in's Lächerliche gehende Aeußerung der Zahl 13, die mit der Entstehung der Abneigung nichts gemein hat. Kann es etwa noch gelten, wenn am Wirthstisch 13 Wein- oder Biertrinker nicht beisammen sitzen wollen, so ist doch wahrlich eine Aeußerung dieser Art als Nummer eines Eisenbahn- oder Postwagens oder Fialers sinnlos und lächerlich. Kaum noch hat sich eine Erinnerung an den eigentlichen Grund der Aeußerung in dem albernem Sage erhalten, daß von 13 Tischgästen einer sterbe. Daß man in der That nur von einem Sterbenden wohl von Anfang an geredet hat, während außer Jesus auch Judas dem Tode verfiel, dürfte in der Veringschätzung des Letzteren beruhen.

Ruß auf dem Teppich. Wenn bei dem Abnehmen der Feuerhosen trotz aller Voricht Ruß auf den Teppich gekommen ist, so treue man schnell Salz über die beschmutzte Stelle; nach einer Weile kehre man dasselbe hinweg und der Ruß wird verschwunden sein.